

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 178.

Montag, 4. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzeljähriger Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger drei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger drei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Halbjahresfrist 43 zum breiten Korpuszelle 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitraumber und inbehaltenlicher Satz nach besonderem Tarif.

Notizenabdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die diesjährige Grummelung im hiesigen Stadtpark soll
Mittwoch, den 6. August 1913, nachmittags 2 Uhr
gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.
Die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.
Treffpunkt: Festplatz.

Der Rat der Stadt Riesa, den 4. August 1913. Gm.

Kohlenlieferung.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden 11450 Zentner böhmische Braunkohlen und 3650 Zentner Weiskohle gebraucht. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 4, erteilt. Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes werden bis 11. August 1913 erbeten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 4. August 1913.

Mittwoch, den 6. August, vorm. 10 Uhr

sollen im Rathaus 1 Nähmaschine und 1 Vertiko gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, den 4. August 1913.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. August 1913.

Die gestern vom Verein ehem. Kolonisten, China- und Afrikaer für Riesa und Umgegend eröffnete öffentliche Ausstellung kolonialer Gegenstände bietet in ihren einzelnen Abteilungen den Besuchern einen interessanten Einblick in die Kultur der Bevölkerung unserer Kolonien und zeigt auch viel Sehenswertes aus der Tierwelt und über die Beschaffenheit jener Länder. Besondere Beachtung verdient die Abteilung China, in der Sticker- und Porzellanarbeiten vorgeführt werden. Auch die zahlreichen Tierstämme und ausgestopften Vögel nehmen die Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Ausstellung ist bis heute abends 10 Uhr geöffnet.

Heute gegen 1 Uhr brannte ein dem Gutsbesitzer Hausstein in Pausitz gehöriger Schlag Haler von 8 Äder, vermutlich infolge Funkenflug einer Lokomotive, ab. Eine Kompanie Pioniere konnte zwei Äder retten. Das hiesige Feiwo. Rettungskorps brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

In der Nacht zum Sonntag, früh in der vierten Stunde, wurden auf der Niederlagstraße zwei Männer von einem jungen Menschen, ohne daß sie diesem Anlaß hierzu gegeben hatten, angegriffen und hierbei der eine von dem Raufbold durch Messerstiche erheblich verletzt. Nur dem Umstand, daß es dem Begleiter des Verletzten gelang, den Angreifer durch Schläge mit dem Spazierstock zu Boden zu strecken, ist es zu danken, daß der Messerheld nicht größeren Unheil anrichtete. Eine halbe Stunde vor dem Vorfall soll derselbe junge Mensch zusammen mit einem anderen Mann, der wahrscheinlich sein Komplize ist, die Hauptstraße entlang gekommen sein, und die beiden sollen auf dieser ebenfalls drei Männer in rülpfester Weise belästigt haben. Als diese sich das verbieten hätten, sollen beide zum Messer gegriffen und versucht haben, auf die drei Männer einzudringen. Die Namen dieser drei Männer sind nicht bekannt, weshalb sie erjagt werden, sich sofort bei der hiesigen Polizei zu melden. Der Messerheld ist ein 20 Jahre alter Maschinenarbeiter namens Heilmuth Popp aus Leipzig, der sich seit einigen Wochen hier aufhält. Er hat bei seiner verwerflichen Tat selbst einen so gefährlichen Denkgeld abbekommen, daß er Aufnahme im hiesigen Krankenhaus finden mußte, das er nach seiner Genesung wohl mit dem Gefängnis wird vertauschen müssen.

Von der Elbe. Nachdem der Wasserstand in der ersten Hälfte der Berichtswache eine kleine Aufbesserung erfahren hatte, brachten die letzten Tage einen mehr oder weniger erheblichen Rückgang des Wasserspiegels, so daß der Pegelstand vom Sonnabend ungefähr wieder dem vom gleichen Tage der Vormwoche entspricht. Der Verkehr auf der Elbe und an den hiesigen Umladepfählen hat zum Beginn der Woche allenfalls flüchtig eingelebt. Die Stückgutankünfte im Hafen waren hauptsächlich in der ersten Wochenhälfte ziemlich umfangreich. Es konnten daher ständig alle Kräne in Tätigkeit gehalten werden; tageweise mußten bis zu zehn Fahrzeuge, die nicht sofort nach Ankunft gelöscht erhalten konnten, als Reserven eingetragener werden. Wegen den Wochenschluß flaute das Umschlaggeschäft etwas ab, doch besteht Aussicht, daß die über Sonntag zu erwartenden Ankünfte wieder einen regen Verkehr zur Folge haben werden. Der

Getreideumschlag hat gegen die Vormwoche wieder eine entschiedene Belebung erfahren. Die Ankünfte waren die ganze Woche hindurch derart umfangreich, daß die beiden Elevatoren ständig und zum Teil mit Ueberstunden arbeiten mußten; außerdem wurden verschiedene Röhne durch Tragtrolle fertiggestellt. Die Wagenstellung ließ seitens der Bahn nichts zu wünschen übrig und konnte ständig allen Anforderungen entsprochen werden. Der Talgutverkehr ist unvermindert stark geblieben; es gelangten fast ausschließlich Säckgüter zur Einladung. Auf dem Frachtmärkte vermochte sich die feste Stimmung auch weiterhin zu behaupten. Die Ankünfte in Hamburg blieben nach wie vor groß, so daß der herankommende Raum stets sofort nach Verladenwerden aus dem Markt genommen wurde. Der Wochenschluß brachte eine Erhöhung der Frachten um einige Pfennige, die nach weiterer Fortschritte machen dürfte, sofern der Wasserstand weitere Verschlechterungen erfahren sollte.

Die Weltreisende Frau Harry Humphries aus New-York, die im Juli 1911 infolge einer Wette um 10 000 Dollar eine auf vier Jahre berechnete Reise um die Welt antrat, kam gestern durch unsere Stadt und machte im Hotel zum Stern eine einstündige Rast. In ihrer Begleitung befand sich ihr Impresario, der auch den Dolmetscher macht, da sie des Deutschen nicht mächtig ist. Die Kleidung der Weltreisenden ließ allerdings erkennen, daß Mrs. Humphries schon einen langen Weg hinter sich hat. Wie sie erzählt, will sie sich in Berlin neu einkleiden. Ein Hund, den sie sich in Finnland gekauft hat, folgt ihr getreulich auf ihrer Wanderung. Von hier aus ging die Reise nach Lappa und von dort nach Leipzig, wo sie mehrere Tage verweilen und Vorträge halten will.

Die als Sächsischer Innungstag bekannte Jahresversammlung des Sächsischen Innungsverbandes trat am gestrigen Sonntag in Leipzig zum 26. Male zusammen. Obwohl im Gegensatz zu anderen Kongressen auf den Tagungen des Sächsischen Innungsverbandes nur gearbeitet wird zum Wohle des vaterländischen und deutschen Handwerks und lohnspielige Festlichkeiten und Schmausereien auf dem Programm fehlen, ist der diesmalige Innungstag gleich seinen Vorgängern wiederum sehr stark aus allen Gauen Sachsens besucht. Sämtliche Verbandssinnungen haben Delegierte nach Leipzig geschickt. Auch die Königl. Staatsregierung, die Stadt Leipzig, verschiedene andere Behörden, sowie die Gewerbestammern Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zittau sind auf dem Innungstage vertreten, und zwar die Gewerbestammern durch ihre Vorsitzenden und Synbdi. Die im Laufe des Tages ankommenden Versammlungsteilnehmer wurden in einem auf dem Hauptbahnhofe eingerichteten besonderen Verbandsbüro von den Vertretern des Leipziger Innungsausschusses begrüßt. Nachmittags 3 Uhr fand im blauen Saale des Krystalpalastes unter Leitung des Vorsitzenden Kammerrat Stadtrat Schöder-Dresden eine Versammlung statt, in welcher bestimmt wurde, daß sich die Hauptversammlung am Montag außer mit den Verbandsgeschäften befassen soll mit der Stellungnahme zur Frage der Befreiung der Schüler von „Gewerbeschulen“ vom theoretischen Teile der Gesellenprüfung, die erst kürzlich von der sächsischen Gewerbestammernkonferenz einstimmig in verneinendem Sinne beantwortet worden ist, ferner mit der Schaffung von Beratungsstellen für Berufs-

wahl und Stellenvermittlung, mit der Sicherung der Bauforderungen auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches und mit dem Thema: „Die Bedeutung der Tarifverträge und der Arbeitsvermittlung für das Handwerk“ sowie mit einem Austausch von allgemein interessierenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Innungswesens, der Gewerbebesetzung usw. Nach Erledigung verschiedener anderer, vorwiegend formaler Sachen wurde die Vorversammlung geschlossen. Ferner kam der Entwicklungs- und Tätigkeitsbericht des Sächsischen Innungsverbandes zur Verteilung, der bereits im Auszuge mitgeteilt worden ist. Die Zeit nach der Versammlung wurde zu einem Ausflug nach dem herrlichen Völkerschlachtdenkmal und dessen Befestigung sowie zu einem Rundgange durch die Internationale Bauausstellung benutzt, wo man sich am Abend im „Riesensaß“ zu einem frischen Glase Bier traf.

Einem Schumann als Ritter erbitten zwei sächsische Damen, die eine 20, die andere 16 Jahre alt, die sich, wie der Dresdener Polizeibericht meldet, an das Polizeipräsidium der sächsischen Hauptstadt mit einem originellen Gesuch gewandt haben. Die beiden Damen teilen mit, daß sie die Absicht hätten, in den nächsten Tagen Breslau zu besuchen, und zwar wollen sie von Dresden frühmorgens fortfahren und um etwa 8 Uhr in Breslau eintreffen. Da sie nun gehört und gelesen hätten, daß in Breslau die Sache für junge Damen nicht ungefährlich sei, bitten sie die Polizei um den Schutz durch einige Beamte. Die Damen geben an, daß sie beide schwarz gekleidet seien und gewisse Abzeichen tragen würden, an denen die Beamten sie erkennen könnten, — die eine ein weißes Taschentuch, die andere eine Rose. — Ob die Polizei nun so galant sein und die Bitte der jungen Sächsinnen um die Bewährung ritterlichen Schutzes erfüllen wird?

Was ist eine „Kornwäizer“ oder ein „Kornwäizer“? In dem „Zilian-Prozess“ oder „Krupp-Prozess“, wie er vielfach auch genannt wird, kommt sehr häufig die Bezeichnung „Kornwäizer“ vor, und überall wird die Frage erhoben, was darunter zu verstehen sei. Umfragen an den kompetentesten Stellen haben, so schreiben die „Dr. N.“, bisher wenig befriedigende Antworten ergeben. Sicher ist nur, daß es keine feststehende Bezeichnung ist. Man hat es hier offenbar mit einem Decknamen zu tun, der von einem Kreise erfunden und für diesen ganz geläufig ist, um damit die Absicht eines geheimen Schriftstückes zu bezeichnen. Vielleicht handelt es sich um eine Wortbildung aus dem Telegraphencode der Firma Krupp. Solche Deckbezeichnungen werden ganz willkürlich gewählt, und man braucht sich über ihre innere Begründung und ihr Herkommen den Kopf nicht anzustrengen. Solche Abschriften spielen ja in dem erwähnten Prozess eine bedeutende Rolle.

Gröba. Im hiesigen Einwohnermeldeamt gelangten im Monat Juli dieses Jahres 417 Personen zur polizeilichen Meldung. Davon entfielen auf Anmeldungen 224 und auf Abmeldungen 193 Personen. Die Zugangszahl übersteigt somit die Wegungszahl um 31. Es gelangten außerdem beim hiesigen Standesamt noch 19 Geburts- und 10 Sterbefälle zur Anzeige, mithin sind 9 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Gröba betrug Ende Juli 1913: 6176 Personen, Ende Juli 1912: 6440 Personen.

Volksbibliothek Gröba.

Geöffnet jeden Dienstag, abends 7—8 Uhr, im Gemeindeamte, Obergeschloß rechts.

Freibank Leutewitz.

Dienstag früh von 6—8 Uhr wird ein Schwein in nettem Zustande im Grundstück Nr. 3 verpachtet. Pfund 35 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag früh von 6—8 Uhr kommt Rindfleisch, Pfund 30 Pfg. zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
Mittwoch 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.